

„Der Nachwuchs ist uns wichtig“

Kulturkreis Schloss Raesfeld feiert seinen 60. Geburtstag



Vorsitzender Thomas Willing (r.) und Geschäftsführer Günther Inhester berichten über die Arbeit des Kulturkreises Schloss Raesfeld, der vor 60 Jahren gegründet wurde. Foto: Jüttemeier

Von Birgit Jüttemeier

RAESFELD. Er gilt als eine Institution: Der Kulturkreis Schloss Raesfeld feiert dieses Jahr seinen 60. Geburtstag. Seit 1956 engagiert er sich in der kreisweiten und grenzüberschreitenden Kulturarbeit. Nicht dem „Mainstream“ nacheifern, sondern dem musikalischen Nachwuchs eine Chance geben und auch das wenig Bekannte entdecken – auf dieses Erfolgsprinzip setzen die Macher. Das spiegelt sich im abwechslungsreichen Programm mit dem Schwerpunkt kammermusikalische Klassik bis zur Moderne. Vorsitzender Thomas Willing informiert gemeinsam mit dem Geschäftsführer und langjährigen

früheren Leiter der Kulturabteilung beim Kreis Borken, Günther Inhester, über die Arbeit des Vereins.

E Hat sich dessen Aufgabe gegenüber der Anfangszeit gewandelt?

Nein, sagen Willing und Inhester. Auch sechs Jahrzehnte nach seiner Gründung fördere der Verein die Kultur im grenzüberschreitenden Raum – unter anderem durch die Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Achterhoek-Westmünsterland und der Zusammenarbeit mit der Borkener Kulturgemeinde.

In den Anfangsjahren habe das Angebot einem VHS-Programm geähnelte, erinnert Inhester an Lesungen, Konzerte, Sprachkurse, Ballettunterricht, Ausstellungen, Exkursionen und Festen. Jetzt konzentrierte man sich auf Musik und auch auf Literaturangebote.

E Was macht die Programm-Gestaltung aus?

Der Schwerpunkt liege nach wie vor auf der Klassik, deren Breite man auslote. Auch dabei pflegt der Verein das Überschreiten von Grenzen, organisiert Konzerte mit moderner Musik, nimmt Jazz-Sessions, Fado, Liedermacher, Lesungen und Kleinkunst ins Programm auf. Dafür steht die 1992 gegründete Reihe in Adelheids Spargelhaus – neben dem Rittersaal im Schloss der zweite Veranstaltungsort.

„Wenn wir nur ein Programm mit Schubert, Beethoven und Brahms abspulen würden, würde unser Publikum das nicht mitmachen“, ist Willing überzeugt. „Die Besucher wissen: Egal, was wir anbieten – die Qualität stimmt“, erklärt Inhester. Zahlreiche ausverkaufte Veranstaltungen bestätigen die Kulturkreis'ler. Beim Auftritt der portugiesischen Band „OqueStrada“ im Rittersaal etwa „hat die Hütte gebrannt“, so Inhester. Begeistert reagierten die Zuhörer auch auf das Percussion-Konzert mit dem Schlagzeug-Solisten Alexej Gerassimez.

E Was trägt zum Erfolg der Konzertreihe bei?

„Wir gehen auch mal ein Experiment ein und haben ein schönes Ambiente“, nennt Willing weitere Pluspunkte. Die Möglichkeit zur persönlichen Begegnung mit den Künstlern im – vergleichsweise kleinen – Rittersaal sei außerdem charakteristisch für die Konzertreihe – ebenso wie die persönliche Betreuung der Künstler durch Kulturkreis-Mitglieder.

E Highlights im Rittersaal:

„So gelingt es uns immer wieder, angesagte Solisten und Ensembles nach Raesfeld zu holen – zum Beispiel, wenn sie bei ihren Tourneen im Rheinland und Ruhrgebiet einen freien Tag haben“, berichtet Willing. Außerdem bietet das Klassik-Programm im Rittersaal jungen Künstlern eine Bühne. Dafür steht die Beteiligung an der Reihe „Best of NRW“, die federführend von der Werner-Richard-Dr.-Carl-Dörken-Stiftung gefördert wird. „Darüber kriegen wir sehr, sehr gute Talente zu zivilen Preisen.“

Der Konzertpianist Rudolf Buchbinder gastierte beispielsweise als junger Künstler drei Mal in Raesfeld. Der weltberühmte Dirigent Nikolaus Harnoncourt spielte ebenso im Schloss wie das polnische Pianisten-Duo Marek & Vacek. Unvergesslich auch der Auftritt der irischen Folkgruppe „The Dubliners“. „Viele Künstler, die hier aufgetreten sind, haben es später auf die Weltbühne geschafft“, erläutert Inhester. Der Charakterdarsteller Gert Fröbe „war ein paarmal hier“, Jürgen von Manger ebenfalls.

E Wer besucht die Veranstaltungen?

Die meisten Zuhörer kommen aus dem Kreis Borken, dem südlichen Ruhrgebiet und dem Achterhoek (NL). Der Anteil des zahlenden Publikums – Nichtmitglieder also – sei erstaunlich hoch, freuen sich Willing und Inhester über die Resonanz.

Aber: Trotz des breit angelegten Programms „bildet die Ansprache des jüngeren Publikums ein Problem“, weiß Willing. Deswegen möchte der Kulturkreis künftig enger mit der Musikschule und Lehrern zusammenarbeiten. Erstmals hat er in der Jubiläums-Saison auch ein Konzert für Kinder und deren (Groß)-Eltern aufgenommen (15. Januar 2017). „Der Nachwuchs ist uns wichtig“, betont Willing. Schließlich betrage das Durchschnittsalter des Konzertpublikums 50 bis 55 Jahre – „wünschenswert wäre, wenn es bei 45 Jahren liegen würde.“

E Wie finanziert sich der Kulturkreis?

Knapp 300 Mitglieder zählt der Kulturkreis Schloss Raesfeld. Er finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Konzerterlösen, Spenden und Sponsoring. Dazu kommt der jährliche 9000-Euro-Zuschuss von Kreis und Gemeinde. „Mit dieser Summe kann man zwei gute Veranstaltungen finanzieren“, zeigt Inhester Relationen auf. Zwölf Angebote stehen pro Saison im Terminkalender. Angesichts sinkender öffentlicher Förderung müsse der Verein künftig verstärkt auf Sponsoring setzen, erklärt Willing

E Ausblick:

Was er sich für den Kulturkreis wünscht? „Weitere 60 Jahre Kulturarbeit“, sagt er. „Einfach wird das nicht. Aber so lange wir ein aufgeschlossenes, experimentierfreudiges Publikum haben, ist mir um die Kulturarbeit nicht bange.“

„Die Besucher wissen: Egal, was wir anbieten – die Qualität stimmt.“

Günther Inhester

„Die Ansprache des jüngeren Publikums bildet ein Problem. Der Nachwuchs ist uns wichtig.“

Thomas Willing